

Wir bauen unseren Sportplatz

Sicher haben Sie in der Reichenhainer Straße gegenüber den Internaten beobachtet, daß hier umfangreiche Erdarbeiten im Gange sind. Wenn Sie sich noch des Modells der Hochschulneubauten erinnern, so wissen Sie, daß dort u.a. auch der Sportplatz untergebracht werden soll. Diesem Sportplatz gilt jetzt unsere ganze Aufmerksamkeit. Aus eigenen Kräften wollen wir versuchen, diesen Sportplatz so billig wie möglich zu bauen.

Was geschieht nun auf diesem Gelände? Nachdem die Planierungsarbeiten so ziemlich zum Abschluß gekommen sind, gilt es in erster Linie die Arbeiten an den Kleinsportanlagen, wie die 2 Volleyballplätze und einen Basketballplatz, zu Ende zu führen. Weiter soll

die 100-Meter-Laufbahn mit 8 Bahnen und im Anschluß die 400-Meter-Rundbahn in Angriff genommen werden.

Zur gleichen Zeit wird mit den Weit- und Hochsprunggruben sowie der Kugelstosslanlage begonnen. Wenn dies abgeschlossen ist, soll zu gegebener Zeit das Spielfeld hergerichtet werden.

Wie Sie aus dem bisher Gesagten entnehmen können, entsteht also hier eine Sportanlage, die allen Anforderungen für die Durchführung des obligatorischen Sportunterrichtes sowie für

größere Veranstaltungen, wie Tag der Körpererziehung, Studentenmeisterschaften usw. gerecht wird.

Es sind an diesem Bauplatz bereits eine Anzahl freiwilliger Arbeitsstunden geleistet worden. Wir fordern aber noch einmal alle unsere Mitarbeiter auf, sich recht rege in NAW-Stunden an diesem Sportplatzbau zu beteiligen. Je mehr Arbeitsstunden wir leisten, um so eher werden wir diesen Sportplatz benutzen können!

W. Richter

Kulturelles Leben im Herbst

Um die einzelnen kulturellen Veranstaltungen an der Hochschule besser aufeinander abzustimmen, wird in Zukunft eine Kommission, die sich aus Vertretern der Gewerkschaft, der FDJ und des Rektorats zusammensetzt, das Kulturprogramm beschließen.

In den „Hochschul-Nachrichten“ werden wir jeweils eine Vorschau über die vorgesehenen Abende geben. So sind bis zum Jahresende folgende Veranstaltungen geplant:

1. Klavierabend mit der Pianistin Karin Franz (4. 11. 1962)
2. Lichtbildervortrag der Kunstmalerin Kürschner (Dresden) „Paris bei Tag und Nacht“ (Mitte November)
3. Jazzkonzert (17. 11.)
4. Konzert mit dem Kammerorchester Prof. Mühlbach, Dresden (Dezember)
5. Werner Kyritz liest aus dem „Felix Krull“ von Thomas Mann (Dezember)

Karten für die Abende können entweder durch die Fakultätsgewerkschaftsleitungen oder die FDJ-Leitung bezogen werden.

Weiter ist ein Besuch der V. Deutschen Kunstausstellung in Dresden vorgesehen. Damit wir einen Überblick über die Teilnehmerzahl erhalten, bitten wir alle Interessenten, sich recht bald bei der zuständigen Fakultätsgewerkschaftsleitung zu melden. Alle Einzelheiten geben wir dann durch Aushang bekannt.

Im Theateranrecht ist die Besucherzahl von 212 auf 283 gestiegen. Um möglichst vielen Wünschen gerecht zu werden, findet die Auswahl der Werke in einer öffentlichen Sitzung statt. Allen Anrechtbesuchern ist es dadurch möglich, die Programmgestaltung zu beeinflussen.

G. Fischer

Vom Büchermarkt



Von Annelie und Andrew Thorndike. Bilder — Geschichten — Dokumente von Werden des ersten Landes des Kommunismus. 464 Seiten, mit 200 Fotos. 18,80 DM.

In diesem Werk treten uns Tatsachen aus der Vergangenheit und Gegenwart des Sowjetlandes in hundertfacher Gestalt gegenüber, die durch ihre innere Logik die Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaftsordnung beweisen und zeigen, was die Schöpferkraft des Menschen zu leisten vermag, wenn er sich auf den Weg des Sozialismus-Kommunismus begibt. Dieses umfangreiche Bildmaterial, das eng mit dem Text im Einklang steht, ist eine erregende Dokumentation.

„Die Lebenden und die Toten“.
Von Konstantin Simonow.

Deutsch von Corinna und Gottfried Wojtek. Etwa 600 Seiten, etwa 10,80 DM. Das Buch zeigt uns die blutigen Rückzugsschlachten der Roten Armee im Sommer und Herbst 1941 bis zur großen Gegenoffensive vor Moskau, der entscheidenden ersten Niederlage der faschistischen Aggressoren. Der Roman ist kein Kriegsbuch im üblichen Sinne; er muß viel weiter gespannt und aufs Prinzipielle gerichtet verstanden werden.

Diese Bücher sind an den Hochschul-Buchständen der Humboldt-Buchhandlung (Straße der Nationen und Reichenhainer Straße) zu haben.

MITTEILUNGEN

Berufungen und Ernennungen

Der Stellvertreter des Staatssekretärs für Hoch- und Fachschulwesen hat auf Grund des Antrages der II. Fakultät und nach Bestätigung durch den Senat Herrn Dr.-Ing. Johannes Volmer, bisher wissenschaftlicher Mitarbeiter im VEB Buchungsmaschinenwerk, mit Wirkung vom 1. Oktober 1962 mit der Wahrnehmung einer Professur mit vollem Lehrauftrag für das Fachgebiet Getriebe-technik an der Fakultät für Maschinenbau der Hochschule für Maschinenbau beauftragt.

Gleichzeitig wurde der Ernennung zum Direktor des Institutes für Getriebe-technik der Hochschule für Maschinenbau Karl-Marx-Stadt zugestimmt.

NACHRUUF

Am 19. September 1962 verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit unsere Kollegin

Gertrud Schumann.

Mit ihr verliert das Kollektiv der Mensa eine fleißige und gewissenhafte Mitarbeiterin. Wir werfen ihr Andenken in Ehren halten.

Herausgegeben von der SED-Hochschulparteiorganisation der Hochschule für Maschinenbau, Karl-Marx-Stadt. Verantwortlicher Redakteur: Hansjörg Model veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 134 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt. Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt, 2211



Beginn des Parteilehrjahres

In allen marxistischen Kolloquien und Zirkeln des Parteilehrjahres wird im Oktober 1962 das Thema: „Die Kenntnis der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung ist die Sache aller klassenbewußter Arbeiter und fortschrittlichen Menschen“ behandelt.

Wir empfehlen allen Teilnehmern, zur Vorbereitung auf das erste Kolloquium bzw. auf den ersten Zirkel folgende Literatur zu studieren:

1. Walter Ulbricht: Referat zum

„Grundriß der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung“, Sonderheft der „Einheit“, August 1962, Seite 1-18, 37 bis 38, 43-49, 54-57.

2. Hermann Matern: „Das geschichtliche Versagen der SPD-Führer“, „Neues Deutschland“ vom 13. 7. 1962, Seite 3.

3. Kurt Hager: „Die Verwirklichung der historischen Rolle der deutschen Arbeiterklasse in der Gegenwart“, „Neues Deutschland“ vom 4. 10. 1962, Seite 5.

Leistungsstufe 1 für „Brix-Combo“

Mit der „Brix-Combo“ wurde vor drei Jahren die erste Studententanzkapelle unserer Hochschule gegründet. In diesen drei Jahren ihres Bestehens ist der Name Brix-Combo ein Begriff für gute Tanzmusik geworden. Dies ist nicht zuletzt ein Verdienst des Leiters, Studenten Wolfgang Müller aus dem 7. Semester. Auch der Bassist Arno Gläser und Karl-Heinz Schulz (Schlagzeug, Trompete) sind Studenten des 7. Semesters. Die weiteren Mitglieder sind Berthold Wolf (Gitarre), Heinz Töpfer (Saxophon) von

der Textilfachschule und der Sänger Bernd Kluge.

Am 22. 7. 1962 führte die Arbeitsgemeinschaft Tanz und Unterhaltungsmusik vom Rat der Stadt, Abteilung Kulturarbeit, einen Leistungsvergleich der Leientanzkapellen durch. Bei diesem Leistungsvergleich wurde unsere Brix-Combo in die beste Leistungsstufe, Leistungsstufe I, eingestuft. Dazu möchten wir der Brix-Combo herzlich gratulieren und ihr auch für die Zukunft viel Erfolg wünschen.

P. Flüg



1800 DM eingespart

Durch einen Erfahrungsaustausch mit Kollegen des VEB Leunawerke „Walter Ulbricht“ ist es dem Meister Franke und Dipl.-Ing. Wächter vom Institut für Elektrotechnik gelungen, die für die Lösung von Aufgaben in Lehre und Forschung dringend benötigten pneumatischen Verstärker, die nicht mehr produziert werden, in eigener Werkstatt herzustellen.

Die Selbstkosten sind bei der Herstellung von 10 Stück Reglern um 75 Prozent niedriger als im VEB Reglerwerk Teitow.

Wer hilft unserer Küche?



Jeden Tag freuen wir uns, wenn das Essen schmackhaft und gut zubereitet ist. Wer denkt aber daran, daß das Zubereiten der Speisen viel Mühe und Zeit erfordert? Wer nur einmal in die Kellerräume geschaut hat, wird beurteilen können, daß z. B. das Anheben, Zubereiten und Einschütten der Kartoffeln in die Kessel eine sehr schwere Arbeit für die Frauen ist. Aus diesem Grunde verließen uns in den letzten Wochen drei Kolleginnen!

Bei einem Erfahrungsaustausch mit der TU Dresden stellten wir fest, daß die Kellerarbeiten bei uns in veralteter Weise durchgeführt werden. In der TU Dresden wurden von den Instituten z. B. kleine Hebewagen für große Töpfe, ein Schneckengang zur Aufnahme der Kartoffeln für die Waschanlage und Schüsselständer zum Zuputzen entwickelt. Die Unterlagen zu ihrer Herstellung würde uns die TU Dresden jederzeit zur Verfügung stellen.

In der „Volksstimme“ vom 28. September 1962 wurde darüber berichtet, daß im VEB Industriewerke eine Kartoffelwaschmaschine und eine Haushaltswaschmaschine für das Säubern und Trocknen von Besteck umgebaut wurde. Wäre es nicht möglich, eine ähnliche Anlage auch bei uns zu schaffen?

Wir fragen alle Institute: Wer hilft unserer Küche, durch Schaffung technischer Erleichterungen die schwere Arbeit zu beseitigen? Ruth Klautke